

Lauer Tag im April.

Von Hermann Hesse.

Der Wald fängt an zu knospen,
Gelbe Blumen leuchten im fahlen Grün,
Liebesgezwitscher der Vögel
Taumelt trunken im lichten Gehölz,
Und die Kinder irren
Ueber die Wiesen den Primeln nach,
Singen künftigen Lebens
Dunkel geahnte Bedrängnis in lassenden Lauten.

Aber wir Große
Hörchen scharf über den Bergesrand,
Wo der fernen Geschütze Donner
Schwach und dumpf wie sterbender Pulsschlag zuckt.

Einmal wird Friede sein!
Einmal werden wir mit den Kindern
Kränze tragen zum ersten Fest,
Kränze auf unvergessene Gräber,
Blumen zur Heimkehr denen,
Deren gebräunte Stirnen der Tod verschonte.
Kränze werden wir tragen
Und Friede wird sein
Im Geläute festlicher Glocken.
Einmal — einmal, und über die stillen Tausende
Wird sich gütig und lächelnd
Mit den vertieften Augen
Die unsterbliche Mutter neigen.